

Freundschaft forever

In jungen Jahren unterliegt fast jeder dem Irrtum, dass alles so bleibt, wie es zur Zeit ist. Denn kaum einer denkt in Richtung Zukunft weiter als ein paar Tage.

Das was zählt, das ist der Moment, die Gegenwart. Das Hier und Jetzt.

-Freundschaft. -

Am euphorischen geschlossen in der Jugend, bzw. in der Pubertät, in der ein jeder von Geltungsdrang, Profilierungszwängen und Minderwertigkeitskomplexen gepeinigt wird. Sich selbst vor anderen mit geschlossenen Freundschaften brüsten und „den Wichtigen“ herabhängen lassen. Eine regelrechte Jagd nach Freundschaften ist angesagt.

Eine Kettenreaktion setzt ein. Wer viele kennt, den will auch jeder kennenlernen und durch ihn noch mehr Menschen kennenlernen.

In dieser Zeit des Entwickelns und des Werdens unterliegt man auch dem Irrtum, dass es bedeutsam wäre, möglichst viele Freunde zu haben. Wer viele kennt, der müsste ja also auch irgendwie wichtig sein.

Vorwiegend herrscht Gruppenwesen. Ein „Muss“ für jeden, denn wer in keiner Clique ist, der hat auch keinerlei Ansehen. Daher auch wenig Chancen irgendwie am Action-Leben teilzunehmen.

Ist man in einer Gruppe, in der natürlich auch Mädchen sind, dann liegt man richtig vorne.

Und aus eigenem Interesse ist man brennend daran interessiert, dass der Bekanntheitsgrad steigt.

Denn es ist eine alte Regel: Je bekannter ein Verein ist, desto grösser wird sein Einflussbereich und natürlich eröffnen sich in puncto „andere Leute kennenlernen“ neue Dimensionen.

Und dann kommt es natürlich darauf an, welche Namen sich in dem Verein befinden.

Namen, die viele Leute kennen.

Warum sie diese Namen allerdings kennen, das liegt auf der Hand: Wer am meisten Scheisse baut, die grösste Klappe hat oder wer am meisten Leute verhaut, der ist ein Mensch von Rang und Namen. Und so etwas spricht sich unter den Jugendlichen herum wie ein Lauffeuer.

Ob dieses Ansehen aber auch wirklich sinnvoll oder gesellschaftlich zu würdigen ist?

Dieser fragwürdige Mensch, der eigentlich ein dummer Junge ist, nimmt in den Augen seines ebenso kurzsichtigen Fankreises eine obere Stellung ein, weil er offensichtlich richtig intensiv am Leben teilnimmt.

Und genau das will die kurzsichtige Jugend. Beneidet werden, Erfolgserlebnisse haben, Ansehen steigern, Freundschaften schliessen, Macht und Positionen erlangen.

Für viele Menschen zieht sich diese Phase noch bis ins hohe Alter hinein.

Es werden also fragwürdige Freundschaften geschlossen.

„Fragwürdig“ aus dem Grunde, weil es keine Freundschaften sind, sondern nur getarnte Interessengemeinschaften um auf der Leiter des Ansehens und des Erfolges aufzusteigen.

Es werden heiligste Schwüre geleistet, welche die Ehrlichkeit der Freundschaft festigen sollen. Freundschaft forever.

Und nun sind wir auch schon beim Thema.

Freundschaft forever.

Trotz haufenweise Erfahrungen, teilweise bitterer Erfahrungen, wird an diese Spinnerei weiterhin wie Teufel geglaubt und es wird weiter danach gehandelt.

Das mag auch alles schön und gut sein. Es werden ja schliesslich auch weiterhin Erfolge erzielt. Aber es geht um den Irrglauben „Freundschaft forever“.

Und es geht um die Lüge, die jeder im Hinterstübchen kennt, aber immer wieder wird überall auf der Welt diese Spinnerei weiterpraktiziert.

Und die Schlimmsten dieser Vertreter sind die Traumtänzer, die wirklich daran glauben und es auch in ihrem Umfeld herumbrabbeln, dass ihre Freundschaft eine ganz normale, ehrliche und interessenlose Freundschaft sei.

Gut. Wenn diese Spinner wirklich daran glauben, dann sollen sie es auch ruhig weiter tun, denn warum sollten wir zufriedene Träumer aufwecken.

Sie glauben eben daran. Und wenn man anderen Menschen ihre Träume nimmt und sie auch noch als Dumme hinstellt, das gibt dann richtig Ärger.

Lehn` dich nun einmal zurück, schalte den realistischen, objektiven und neutralen Teil deiner Denkmaschine ein und liess besinnlich weiter.

Allright. Freundschaft forever.

Wieviele Freundschaften hast du in deinem Leben geschlossen.

Hunderte, vermute und behaupte ich ganz einfach mal.

Hast du an der Langlebigkeit dieser Freundschaften geglaubt, besser gesagt, davon geträumt?

Wieviele sind davon übrig geblieben?

Fast keine, vermute ich wieder.

Und was meinst du, wieviele Freundschaften du noch auf dem restlichen, blauäugigen Weg deines Lebens schliessen wirst.

Noch reichlich, behaupte ich wieder einmal.

Okay, dem soll ja auch kein Stein in den Weg gelegt werden.

Im Gegenteil.

Freundschaften sind das halbe Leben.

Im Original heisst das aber richtig: Beziehungen sind da halbe Leben.

„Freundschaften?“

Gewöhne dir diesen Begriff ab.

Ersetze ihn durch „Beziehungen.“

Aber behalte es für dich und erzähle dieses Ersetzen keinen.

Realistisch gesehen gibt es keine profitlose Freundschaft zwischen den Menschen, so wie sie verstanden, aufgefasst und proklamiert wird.

Eine Freundschaft wird ausnahmslos immer mit einer bestimmten Absicht geschlossen.

Und eine Freundschaft hat ohne wenn und aber immer einen Grund.

Der Grund ist Profit. Voneinander profitieren.

Und der Profit ist entweder emotionell oder wirtschaftlich.

Meistens ist es der Fall, dass der eine beim anderen das zu finden sucht, was er selbst nicht hat und die Möglichkeit des Findens oder Erlangens eben daher beim anderen sucht.

In der Biologie nennt man das Symbiosen.

Das heisst: Der eine profitiert auf irgendeine Weise vom anderen und umgekehrt ist es genauso.

Seine eigenen Schwächen will man durch ein Bündnis mit anderen ausgleichen, die auf dem Gebiet der eigenen Schwächen die fehlenden und auszugleichenden Stärken haben.

Der Mensch ist ständig auf der Jagd nach Wohlstand oder Lustgewinn.

Und ausnahmslos jede geschlossene Freundschaft hat glasklar eine dieser beiden Ziele.

Stimmt's oder habe ich recht?!

Bevor man eine Freundschaft schliesst, muss als Vorleistung das Interesse des anderen geweckt werden. Das heisst, man muss dem anderen Appetit machen. Sozusagen anfüttern, ihm Erwartungen auf irgendwelche Gewinne vor die Nase halten. Seinen Urinstinkt kitzeln. Er muss ja schliesslich anbeissen. Und dazu muss schon ein leckerer Köder am Angelhaken hängen. Und je grösser der Fisch ist, der geangelt werden soll, desto mehr Schmalz und Honig muss dabei sein.

Wir können auch durchaus behaupten: Man preisst sich, seine Fähigkeiten und seine Möglichkeiten an. Man versucht sich im Grunde zu verscheuern.

Tutti-Nutti auf St. Pauli tut das im Übrigen auch.

Knüpfe ruhig weiterhin Beziehungen, aber gewöhne dir den Begriff „Freundschaft“ ab.

Es gibt keine „Freundschaft forever“ so wie sie verstanden wird.

Laut Statistik überleben 95% der Freundschaften keine 3 Jahre.

Die Sterblichkeit bei geschlossenen Urlaubsfreundschaften liegt bei fast 100%.

Freundschaften sind Zeitbündnisse.

Andere Zeiten, andere Freunde.

Alle deine Freunde werden sich irgendwann im Wind der Zeit zerstreuen und zu Zeitgeistern werden, die in deiner schmerzlichen, traurigen Erinnerung den monotonen, lebenslänglichen Kasatschok tanzen, im Labyrinth deines Gedächtnisses.

Dort haben sie jedoch das unwichtige Glück, dass sie nicht älter werden.

Ob sie schon gestorben sind oder noch leben. Das ist egal.

Sie werden tanzen und tanzen und tanzen. So oder so.

Wer deine wirklichen Freunde sind oder waren, mein kleiner blauäugiger Freund, das kannst du irgendwann aber nur von oben sehen.

Nämlich, wer zu deiner Beerdigung kommt.

Und dir damit erklärt, was „Freundschaft forever“ wirklich ist